

## Weibliche Kleiderexperimente zur Zeit der Französischen Revolution

*"Ueber den männlichen Mode-Ton der Französischen Damen" – Neue Amazonen – Die Pantalons der Merveilleuses*



Im Verlauf des 18. Jahrhunderts begannen die sich bis dahin gültigen, ständisch determinierten Geschlechterrollen zu verändern. Während des Aufstiegs des Bürgertums pointierte sich zunehmend eine Trennung zwischen männlicher und weiblicher Welt, der sachlichen Berufswelt des Mannes und der idealisierten Häuslichkeit der Frau. Die Ideen der Epoche der Aufklärung waren für einige wenige aber auch Anstoß für ein erstes kritisches Nachdenken über die Rolle der Frau in der bürgerlichen Gesellschaft. Ende des 18. Jahrhunderts, in den Salons der Damen der liberalen Bourgeoisie sowie entsprechenden adligen Kreisen, begann man sich u.a. mit Themen der Frauendiskriminierung zu befassen. Diesem zaghaften Infragestellen des vorherrschenden Weiblichkeitsideals durch führende Damen der Gesellschaft entsprach der in ihrem Kleiderverhalten beobachtete Zug der "Vermännlichung", den Modeberichterstatter bereits am Vorabend der Französischen Revolution auszumachen glaubten. Der Trend zum "männlichen Mode-Ton der Französischen Damen" setzte sich nach 1800 fort und zahlreiche Männer fühlten sich durch diese ‚Anmaßung‘ bedroht:

"Wie wenn mit dieser Sucht Männer in der Kleidung nachzuahmen, plötzlich ein Heldengeist in diese Damen führe und wir sähen ein *Amazonenheer* aufstehen? meinte jemand auf einer unsrer Ressourcen.

Scharmant! erwiderte eine solche Ritterin im männlichen Kostüm: dann würden die Männer unsre Lastthiere, auf denen wir unsre Bagage fortbrächten."

*Zeitung für die elegante Welt* (1801)

Dennoch gab es im postrevolutionären Frankreich offenbar eine große Bereitschaft, auch in Fragen des weiblichen Kleiderverhaltens Tabus und Traditionen aufzukündigen. Die Überlegungen konzentrierten sich hierbei auf die Einführung einer Hosenmode für Damen, wobei

man sich nicht nur auf die oben erwähnten männlichen Trikotosen als Teil der "griechischen Mode" beschränkte, sondern auch die Tracht anderer Kulturkreise zum Vorbild nahm. Trikotosen waren den Modejournalen zufolge in den Jahren 1794 bis 1802 fester Bestandteil der extravaganten Mode des weiblichen "Tout-Paris" und der Demi-Monde. Mit überraschender Klarheit erkannten Modekorrespondenten die Interdependenzen zwischen Kleiderverhalten und Rollenkonfiguration in der sich wandelnden Gesellschaft des frühen 19. Jahrhunderts, ein Fakt, auf den sie immer wieder warnend hinwiesen. Dann, im Zuge restaurativer Tendenzen in Politik und Gesellschaft, begann die Pariser Damenwelt von Pantalons Abstand zu nehmen und sukzessive die der Männergarderobe entlehnten Trikotosen durch weiße Stoffhosen zu ersetzen.

Die als Pantalons bezeichneten weiblichen Beinkleider während und nach der Französischen Revolution sind als erste weibliche Hosenmode zu werten. Es handelte sich hierbei um eine Übergangsform zwischen Unter- und Oberbekleidung, wobei über mehrere Jahre der Charakter der Oberbekleidung deutlich dominierte.

Text: © Gundula Wolter. Zitatnachweise siehe Hosen, weiblich.

Bildnachweis: Hosen, weiblich, Abb. 18: *Les Grâces en Pantalon*, 1817. *Le Bon Genre*, Nr. 42. Privataarchiv Wolter.